

August Hermann Francke

August Hermann Franckens Ermahnung an alle Studiosos Theologiae 1753

[S.l.], [1754]

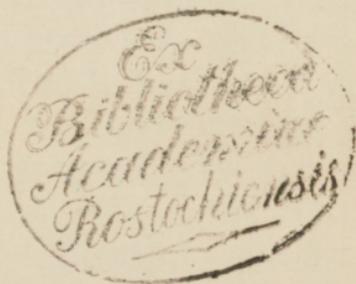
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn821080873>

Druck Freier  Zugang





Fa 3185^{1.2}





August Hermann Franckens
Ermahnung

an alle Studiosos Theologia

1753.



§. 1.

Allen der Theologie beflissenen al-
lenthalben wünsche ich die Weis-
heit von oben her, welche ist aufs
erste keusch, darnach friedsam, gelinde,
lässet ihr sagen, voll Barmherzigkeit und
guter Früchte, unpartheyisch, und ohne
Zeucheley, a) von dem Vater des Lichts,
durch Iesum Christum, in der Ge-
meinschaft des heiligen Geistes. Amen!

§. 2. Es redet Paulus gleichnißweise in der
andern Epistel an den Timotheum b) also: In
einem grossen Hause sind nicht allein güls-
dene und silberne Gefässe, sondern auch
hölzerne und irdische; und etliche zu Eh-
ren, etliche aber zu Unehren. So nun
niemand sich reiniget von solchen Leuten;
der wird ein geheiligter Faß seyn, zu den
Ehren, dem Hausherrn bräuchlich, und
zu allem guten Werck bereitet.

§. 2. Der Zweck dieser seiner Rede gehet
dahin, daß iederman, wer nur den Namen
a Chris

a) Jac. 3, 17. b) 1. Co. 2, 20, 21.

Fa - 3185^{1.2.}

Christi a) nennet, sich dadurch solle kräftig erwecken und aufmuntern lassen, mit höchstem Ernst darnach zu trachten und zu ringen, daß er im Hause Gottes, d. i. in seiner Gemeine, als ein geheiligtes, zu Beförderung der göttlichen Ehre, und zu allem des Nächsten Hehl und Wohlfart betreffenden guten Werck zubereitetes, und von Gott selbst wohl zugebrauchendes Gefäß und Werkzeug erkant und erfunden werden möge. Damit er aber hierzu einen jeden desto nachdrücklicher antreibe; so läset er in seine Rede diese gar herrliche Verheißung mit einfließen, daß nemlich ein ieder zu solcher grossen und vortreflichen Würde, ein geheiligtes, tüchtiges und gesegnetes Werkzeug Gottes zu werden, gelanggen möge, so er sich nur von denen, die nicht also gesinnet sind, sondern vielmehr die Ehre Gottes und der Menschen Hehl verhindern, ernstlich abthue, ihr unreines und ungöttliches Wesen fliehe und meide, und keine Gemeinschaft damit habe, ob er gleich ihren äusserlichen Umgang (indem er sonst die Welt räumen müste b) nicht vermeiden kan.

§. 4. Vor allen Dingen wolte Paulus, daß Timotheus aus dem vorgebrachten Gleichnis für seine eigene Person eine solche Erweckung nehmen sollte. Deswegen richtet er auch so fort die Rede auf ihn, indem er c) also fortfähret: Fleuch die Lüste der Jugend, jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden, mit allen, die den

a) v. 19. b) 1 Cor. 5, 10. c) v. 22. 23.

den Herrn anrufen von reinem Herzen; aber der thörichten und unnützen Fragen entschlage dich: denn du weißest, daß sie nur Zanck gebären, u. s. w.

§. 5. Wie er aber in eben diesem Capitel a) ihm anbefohlen, daß er alles, was er von ihm gehöret habe, durch viele Zeugen, treuen Menschen, so auch andere zu lehren rüchtig seyn, hinwiederum befehlen solle: also ist allerdings seine Meinung, daß auch diejenigen, so beydes damals, durch den Dienst des Timothei, und in folgenden Zeiten durch andere treue Lehrer würden zum Lehramt zubereitet werden, vor andern Menschen, aus denselbigen seinen Worten eben so, wie Timotheus, ihre Aufweckung und Ermunterung schöpfen solten.

§. 6. Dencket doch diesem nach, wie viel euer sind, die heutiges Tages Studiosi Theologia genennet werden; und erweget, ob ihr nicht mit diesen Worten Pauli auch gemennet seyd; und ob nicht dieselbige euch vor andern wacker machen sollen, euer Hertz, Sinn und Gemüth darauf zu richten, daß ihr die Leute werden möget, die Gott als seine geheiligte Gefässe zur Verherrlichung seines grossen Namens brauchbar, und zu allem guten Werck zubereitet finde.

§. 7. Oder düncket euch das ein geringes zu seyn, daß aus eurem Mittel diejenigen hervor gesucht zu werden pflegen, mit welchen man das öffentliche Lehramt allenthalben bestellet? Seyd

a 2

nicht

a) v. 2.

.

nicht stolz, sondern fürchtet euch. Denn ihr müßet wissen, daß ihr desto grösser Urtheil empfangen werdet. a) Sintemal GOTT nicht allein das von euren Händen fordern wird, so ihr dermaleins, wenn ihr in ein öffentlich Amt kommen möchtet, euch selbst weidet, und nicht die Heerde, der Schwachen nicht wartet, und die Krancken nicht heilet, das Verwundete nicht verbindet, das Verirrte nicht hohlet, und das Verlohrne nicht sucht; b) sondern auch das wird GOTT suchen, so ihr euch jetzt, da ihr euch noch nennet und schreibet Studiosos Theologia, nicht reiniget, oder abthut von den bösen Menschen, nicht verlasset den Weg der Sünder, und nicht nachjaget der Heiligung, ohne welche wird niemand den HERRN sehen; c) noch darnach trachtet, daß wenn ihr einmal zu einer Kirchen- oder Schulbedienung aufgefördert werdet, man euch tüchtig und brauchbar, und als geheiligte zu allem guten Werck zubereitete Gefässe antreffen möge.

§. 8. Oder mennet ihr, der HERR, der ewige GOTT, der die Erde der Erden geschaffen hat, der nicht müde noch matt wird, und dessen Verstand unausforschlich ist, d) sey eben an eure Personen gebunden, und könne sonst niemand finden, durch den er sein Werck ausrichte?

§. 9. Gedencet doch daran, was Mardachai

- a) Jac. 3, 1. b) Ezech. 34, 2. 4. c) Ebr. 12, 14.
d) Es. 40, 28.

chai der Esther sagen ließe: a) Wo du wirst zu dieser Zeit schweigen; so wird eine Hülfe und Errettung aus einem andern Ort den Juden entstehen, und du und deines Vaters Haus werdet umkommen. Also sage ich euch auch: wo zu dieser Zeit, da es nicht zu leugnen, daß die Christenheit ihren Weg verderbet hat, wo nun, sage ich, einige unter euch, so prätendiren Lehrer zu werden, sich nicht recht dazu anschicken, noch in göttlicher Ordnung darnach trachten, daß sie geheiligte Gefäße werden, und das Geheimniß des Glaubens, so sie andern verkündigen wollen, selbst in reinem Gewissen haben, b) und bewahren mögen: so wird Gott schon andere dazu tüchtig machen; solche aber werden ihr Urtheil tragen. Da Judas abgewichen, traf das Loos Matthiam. c)

§. 10. Gedencet doch an Johannem, der zu den Juden sprach: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zuerwecken: d) und an Christum selbst, der zu den Pharisäern sprach: Ich sage euch, wo diese (meine Jünger) werden schweigen, so werden die Steine schreyen. e) Hat sich Gott an dem Saamen Abrahams nach dem Fleisch, der ihnen gegebenen herrlichen Verheissungen unerachtet, nicht gebunden gehalten, wie er Ihu ja auch vormals vertilgen, und Mosen zum

a 3 groß

a) B. Esth. 4, 14. b) 1 Tim. 3, 9. c) Ap. Gesch. 1, 25, 26. d) Matth. 3, 9. e) Luc. 19, 40.

grossen Volck machen wolte; a) ja hat sich Christus an die Person seiner Jünger nicht gebunden geachtet, sondern die Allmacht Gottes hat dem Abraham Kinder und Christo sein Hosanna so gar aus den Steinen zuerwecken gewußt: wie solte er jeko an die Person einiges Menschen gebunden seyn, so derselbe sich nicht durch sein Wort und Geist will zu seinem Werkzeuge reinigen und heiligen lassen.

§. 11. Dencket doch nach dem Wort des HErrn, als das Schwert Moab treffen und Blut vergiessen solte: b) Verflucht sey, der das Werk des HErrn läßig thut. Hat dis Wort einen Fluch geleyet auf einen jeden, der ein solch fremdes Werk des HErrn läßig thut, als da ist, die Straf- und Blutgerichte Gottes an den halsstarrigen Sündern erquiren: wie viel einen schrecklichern Fluch wird der auf sich laden, der dasjenige Werk läßig thut, welches Gott dem HErrn, (der die Liebe ist, c) und bey seinem Leben geschworen, daß er am Tode des Gottlosen keinen Gefallen habe, sondern daß er sich bekehre von seinem Wesen und lebe d) ganz eigen ist, nemlich zu suchen und selig zu machen das verlorne: e) So nun einer in dem, daß er Theologiam studiret, dafür will gehalten seyn, daß er in wenig Jahren eben das Werk zu thun, und eben das Amt zu führen Vorhabens sey, welches so gar des Sohnes Gottes selbst eigenes Werk und Amt

a) 2 B. Mos. 32, 10. b) Jerem. 48, 10. c) 1 Joh. 4, 16. d) Hesel. 33, 11. e) Luc. 19, 10.

Amt auf Erden gewesen ist; und nichts desto weniger mit solcher Kalfsinnigkeit und Trägheit sich dazu bereitet, als wenn ihm das allergeringste und das allerunwertheste Geschäfte in der Welt anbefohlen werden soyte: wie will ein solcher das vor Gott verantworten? Ich geschweige, wenn er so gar widersinnisch und ungereimt seine Dinge anfänget, (wie leider! viele, ja die meisten thun,) daß sich kein vernünftiger Mensch von ihm einbilden kan, daß er noch gedencke einmal ein Mann zu werden, der die Sünder den Weg zum Himmelreich lehre, und die Schaaf und Lämmer Christi weide.

§. 12. Mag euch auch das nicht aufwecken, daß der Herr den Fluch auf einen jeden, der sein Werck lässig thut, geleyet hat? da ihr doch nicht nur das, sondern auch daß Paulus durch den Heil. Geist das Anathema (den Fluch) über einen jeden, der den Herrn Jesum Christ nicht lieb hat, a) ausgesprochen, wohl und ohne Unterlaß bedenden soltet: oder düncket euch dieses zu hart zu seyn, daß euch dergestalt der Fluch vorgeleyet wird? so lasset euch doch den überschwenglichen Segen bewegen, in welchen euch dieser Fluch kan verwandelt werden, und lasset euch dann denselben aufmuntern, dem Herrn zu seinem Wercke euch zu heiligen, und in allen Stücken, so, wie sichs gebühret, dazu zu bereiten. Denn so wahr die angeführte Worte an sich selber sind, so wahr ist auch dieser klare Gegensatz: Gesegnet sey, der des Herrn Werck

a) 1 Cor. 16, 22.

Werk nicht läßig thut. Gedencet dabey
 an das Wort des Weisen: a) Alles, was dir
 (guts) fürhanden kommet zu thun, das
 thue frisch: oder nach den ebräischen Worten:
 Alles was deine Hand findet zu thun, das
 thue mit (aller) deiner Kraft, nicht läßig,
 und schläfrig, sondern mit wackerem munteren
 Gemüthe, und nach deinem besten Vermögen, so
 dir Gott dazu verliehen, oder auf dein ernstli-
 ches Gebet, gern verleihen wird. Diesen Spruch
 übet jetzt aus in eurem Studio Theologico, so
 auch des HErrn Werk ist, so ihrs nur nicht,
 wenn ihrs mit unheiligen Händen tractiret, zu
 eurem, d. i. zu einem Menschenwerk machet.
 Darin thut jetzt alles, was euch für handen köm-
 met zu thun, frisch und nach der Kraft, so Gott
 darreicht; so wird euch nicht der Fluch treffen,
 sondern dieser Segen über euch kommen: Ge-
 segnet sey, der das Werk des HErrn
 frisch thut. Und also wird euch der Segen
 des HErrn machen zu geheiligten Gefäßen
 in seinem Hause, zu den Ehren, dem Haus-
 herrn bräuchlich, und zu allem guten
 Werk bereit. Er selbst, der HErr, wird
 euch zu seinen Knechten machen, und euch so zu
 characterisiren wissen, daß alle, die aus der
 Wahrheit sind, euch für Knechte des lebendigen
 Gottes erkennen, und auch die Widersprecher
 ein Zeugnis davon in ihrem Gewissen haben wer-
 den. Der HErr wird von nun an seinem Segen
 gebieten über euch, daß er sich in alles euer stu-
 diren

a) Pred. Sal. 9, 10.

diren und meditare einsecke, ja sich in alles
 euer Thun und Lassen gleichsam einflechte. Er
 wird seinen guten Schatz der Weisheit und des
 Verstandes aufthun, und ihn euch geben, samt
 einer gelehrten Zungen; daß ihr wisset mit
 den Müden zu rechter Zeit zu reden. a) Dann
 wird Gottes Geheimnis über eurer
 Hütten (und Studierstuben) und Er, der All-
 mächtige, selbst wird mit euch b) seyn. So
 werdet ihr durch Christum, der die Thür ist
 zu den Schaafen, eingehen, und selig wer-
 den: und werdet gesegnet seyn, wenn ihr ein-
 gehet; gesegnet, wenn ihr ausgehet; und
 Weyde finden. c) Des HErrn Vornehma-
 men wird in der Gnade Christi durch eure
 Hand fortgehen; d) und ihr werdet gewürdi-
 get werden, zuzurichten dem HErrn ein be-
 reit Volk. e) Er wird euch eure Frucht ge-
 ben, daß ihr nicht allein euch selbst unsträflich
 mit Freuden, f) sondern auch mit euch dieje-
 nigen vor seinem Angesicht dargestellet sehen wer-
 det, an welchen ihr hie im Segen des HErrn
 gearbeitet, und die sich durch euren Dienst dem
 HErrn haben zuführen lassen. Es werden über
 euch kommen alle Segen, die der HErr ie über
 seine Knechte ausgesprochen hat. Denn er hat
 verheissen, er wolle seinen Knechten gnädig
 seyn, und sich über sie erbarmen. g) Wel-
 ches

- a) Jes. 50, 4. b) Hlob 29, 4. 5. c) Job. 10, 7.
 9. d) Jes. 53, 10. e) Luc. 1, 17. f) Jud. v.
 24. g) 5 B. Mos. 32, 36. Ps. 90, 13.

ches er dann auch auf unendliche und unbegreifliche Weise erfüllet.

§. 13. Lasset euch nicht abschrecken, daß, so bald ihr euch mit eurem Christenthum zum gehörigen Ernst, und in euren Studiis zum rechten Zweck leget, die Welt euch in bösen Verdacht ziehen, übel von euch reden, und euch verwerfen möchte. Gedencet an das Wort des H. Erren Jesu: Der Knecht ist nicht grösser, denn sein Herr. a) So muß es denn also seyn. So ihr aber des Leidens Christi viel haben soltet, so werdet ihr auch reichlich getröstet werden durch Christum. b)

§. 14. Auch lasset euch nicht abhalten von dem rechtschaffenen Ernst, dazu ihr jetzt ermahnet werdet, durch ungleichen Verdacht, so euch gegen diesen oder jenen Lehrer bengebracht seyn möchte, daran die Welt ihren alten Brauch sie zu verkehern ausübet. Was habet ihr euch bey solchem Geschwätz der Menschen aufzuhalten? Sehet auf euch selbst, und folget einfältiglich der Richtschnur des göttlichen Wortes; welches euch allenthalben darauf weist, daß in Jesu ein rechtschaffen Wesen sey. Darauf mercket, dem dencket nach, dem glaubet und folget; sonst werdet zur Rechten noch zur Lincken. c)

§. 15. Und so ihr etwa findet, daß andere, und zwar auch Studiosi Theologia, auf mancherley Irr- und Abwege gerathen, z. E. so einige von den heylsamen Worten Jesu Christi abge-

a) Joh. 13, 16. b) 2 Cor. 1, 5. c) Jes. 30, 21.

abgehen, und in irrige Meynungen verfallen; so einige die Versammlung verlassen, und sich sonst eigenthätig absondern und Trennung machen; so einige ihr Studium Theologicum nach eigenem Düncken und ohne höchst erhebliche Ursache fahren lassen, und dann bald so, bald anders herumgeworfen werden; so einige, die zum Werk des Amtes wohl wären zu gebrauchen gewesen, durch unordentliches Beginnen, ihren Segen, den sie hätten erlangen können, selbst verhindern, und dergleichen: so lasset euch ihr Exempel nicht mit hinreißen, ihnen in ihren Irrwegen zu folgen. Vielleicht besinnen sich solche bald eines bessern, und strafen euch hernach selbst, so ihr ihnen jetzt folget: wie es wol zu geschehen pfleget. Wohnet aber bey euch die Weisheit, die von oben her ist, so habet Mitleiden mit den irrenden, und sehet auf euch selbst, daß ihr nicht auch versucht werdet, a) noch strauchelt; sondern auf dem richtigen Wege bleibet, und gewisse Tritte thut mit euren Füßen. b) Ach wolte der Herr über euch alle seinen Geist geben, c) der euch lehrete thun nach seinem Wohlgefallen, und euch auf ebener Bahn führete! d) Denn die Ernte ist ja groß, aber wenig sind der (guten, brauchbaren und wohl zubereiteten) Arbeiter. e) Daher es desto mehr zu bejammern, wenn diejenigen, so der verschmachteteten und zerstreueten Schaaf sich aus herzlichem und innigem Mitleiden solten annehmen,

b 2

men,

a) Gal. 6, 1. b) Ebr. 12, 13. c) 4 B. Mos. 11, 29. d) Ps. 143, 10. e) Matth. 9/37.

men, selbst von der rechten Bahn der Knechte Gottes in selbst erwählte Wege abtreten, oder blindlings anderer unrichtigen Fußstapfen nachfolgen, in welchen sie doch weder selbst Ruhe finden, noch im Seegen an andern arbeiten können.

§. 16. Wachet doch einmal recht auf alle, die ihr in den Sinn genommen, (so es anders Gott gefalle) demaleins Prediger oder Schulleute zu werden, und um deswillen das Studium Theologicum zu exercoliren erwählet habet. Wachet doch auf, und bedencket die ietzt angeführte Worte des HErrn Jesu: Die Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter. Irret euch nicht, daß ihr gedencken woltet, diese Rede gehe nur auf jene, aber nicht auf unsere Zeit. Denn so ihr das nicht sehet, daß iezo die Ernte, Seelen aus dem Verderben zu reissen, und sie dem HErrn Jesu zu gewinnen, in Wahrheit groß sey; und dann auch, daß der Arbeiter, nemlich derer, die nicht das ihre suchen, sondern was Jesu Christi ist, viel zu wenig sind: so ist euch gewiß zu rathen, daß ihr eure Augen salbet mit Augensalbe, damit ihr sehen möget. a) Zum höchsten aber ist euch von nöthen, daß ihr diese beyden Stücke, die gegenwärtige grosse Ernte, und die Wenigkeit der dazu erfordereten tüchtigen Arbeiter, wohl fasset, und tief zu Herzen nehmet. Denn wenn euch der Fluch nicht erschrecket, welchen der auf sich ladet, der das Werk des HErrn läßig

a) Off. 3, 18.

läßig thut; und wenn euch auch der überschwengliche Segen nicht beweget, so über einem jeden ruhet, der das Werk des HErrn frisch thut: so sollen euch diese beyde Stücke aus dem Schlaf bringen, eure Seele erwecken, und was in euch ist erregen, euch dem HErrn darzustellen, daß er euch zurichte ihm selbst zu allem Gefallen; damit er euch zu seiner Zeit bereit finden möge, wenn er euch in seine Ernte senden will.

§. 17. Gehe hin zur Armeisen, du Fauler, (so rede ich mit den Worten Salomonis wohlmeinend an einen jeglichen, der dieses liest; indem sich keiner für so erwecket halten solle, daß er nicht weit mehr und besser erwecket seyn könnte und solte) siehe ihre Weise an, und lerne. Ob sie wol keinen Fürsten, noch Hauptmann, noch Herrn hat; bereitet sie doch ihr Brot im Sommer, und samlet ihre Speise in der Ernte. Wie lange liegst du Fauler! Wenn wilt du aufstehen von deinem Schlaf? Ja schlaf noch ein wenig, schlummer ein wenig, schlage die Hände in einander ein wenig, daß du schlafest: so wird dich das Armuth übereilen, wie ein Fußgänger, und der Mangel, wie ein gewapneter Mann. a) Denn wes wird der Schade seyn, als dein: wenn du die Ernte des HErrn verschläfest; und, da er zu derselben Arbeiter suchet, verwerflich erfunden, oder gar ein trieglicher Arbeiter, b) seyn wirst: den Gott nicht gesandt, und der dennoch ge-

b 3

lossen;

a) Spr. Sal. 6, 6; 11. b) 2 Cor. 11, 13.

loffen, a) der in seinem Studiren sich selbst, weltlich Ansehen, und Ehre, leibliche Versorgung, und dergleichen, gesucht; nicht bliebet bey den heylsamem Worten unsers HErrn Jesu Christi, und bey der Lehre von der Gottseligkeit (Christi und seiner Apostel Lehre mit höchstem Fleiß, unter beständiger Anrufung um die Erleuchtung des Heiligen Geistes, recht gründlich verstehen zu lernen, in einem feinen und guten Herzen zu bewahren, und nach solcher Richtschnur zu lehren und zu leben;) und daher verdüstert ist, und nichts weiß; sondern feuchtig ist in Fragen und Wortkriegen; aus welchen entspringet Neid, Hader, Lästung, böser Argwohn, Schulgezänk, solcher Menschen, die zurüttete Sinne haben, und der Wahrheit beraubt sind, die da meynen, Gottseligkeit sey ein Gewerbe? b) Was wird, sage ich alsdenn der Schade seyn, wenn du in der Classe solcher ietzt beschriebenen trieglichen Arbeiter stehst; an statt, daß du könntest in göttlicher Ordnung zu einem treuen Arbeiter, und wahren gesegneten Knecht Gottes zubereitet und gedien seyn? Gewiß des HErrn wird der Schade nicht seyn. Er kan deiner wohl entrathen; aber du seiner nicht. Du elender, der du die Ernte des HErrn versäumest, hin und her gehst, dich und das thust, studirest und lebest nach deinem Dünken; trachtest nach guten Tagen, und wie du dich sonst wohl berathen, Patronen erlangen,
einen

a) Jerem. 23, 21. b) 1 Timoth. 6, 3. 4. 5.

einen guten Dienst kriegen, zur (fleischlichen) Ruhe kommen mögest; und siehest nicht auf das Werk des Herrn, und schauest nicht auf das Geschäfte seiner Hände: a) dich wird das Armuth übereilen, wie ein (frischer) Fußgänger, und der Mangel, wie ein gewapneter Mann. Denn wenn du sprechen wirst: Ich bin reich, und habe gar satt, und darf nichts: so wirst du seyn elend und jämmerlich, arm, blind und bloß; b) du wirst es aber nicht wissen: wenn du aber das wirst innen werden; so wirst du sehr erschrecken vor deiner Armut, Blindheit, Blöße und Schande, c) und wirst nicht wissen, wo du damit hin sollst. Denn die edlen Jahre, die du studentikos, (wie es einige wol in ihrer Frechheit nennen dürfen) und in Allotriis zugebracht und verderbet hast, sind nicht wieder zu kriegen; die Gelegenheit zu vielem Guten ist leiderlich versäumet, und dir unter den Händen entwischet; die Kräfte des Gemüths, auch wol etwa des Leibes, sind nicht mehr, wie sie waren in den blühenden Jahren deiner Jugend; du siehest dich in solche äußerliche Umstände gesetzt, da es dir an Zeit und Raum fehlet, das versäumete auch nur einiger massen einzubringen, und da du an der Sorge des einzigen Nothwendigen selbst, welches du vorhin nichts geachtet, sehr verhindert wirst; das Herz ist mit irdischen und nichtigen Dingen angefüllet; das Gewissen von Kindheit auf mit Sünden und Lastern beslecket; das ganze Ge-

b 4

müth

a) Jes. 5, 12. b) Dff. 3, 17. c) Dff. 16, 15.

müth entfremdet von Gott und von dem Leben, das aus ihm ist; keine Zuversicht ist da zu dem, der dir allein helfen könnte, als dessen Strafe und Zorn du nun befürchtest um deiner Sünden willen u. s. w.

§. 18. Siehest du nun, du Fauler, wer den Schaden davon hat, daß du dich nicht hast erwecken lassen, daß du dem HErrn zu einem geheiligten Gefäß zubereitet würdest. Birst du aber des Schadens nicht auf diese Weise innen, und noch hier in der Zeit, da wenigstens deine Seele noch mag errettet werden: so wirst du es zu spät erfahren müssen, und auf eine viel schrecklichere Weise; wenn dich nemlich der HErr als einen lauen Laodiceer ausspeyen wird aus seinem Munde. a)

§. 19. Hingegen so du ietzt, ietzt, da dir gesaget wird, die Ernte sey groß, und der Arbeiter seyn wenig, dich aufwecken lässest, da du noch die Gelegenheit zum Guten in Händen, und deine Jahre, nach dem Willen Gottes, noch vor dir hast; so du ietzt recht aufwachest und nüchtern b) wirst; thust dein böses Wesen, in der Ordnung einer wahren Bekehrung, von dir; richtest deine Sorge auf das einige Nothwendige; c) betrachtetest, was dir dienen kan, daß du ein recht brauchbarer Arbeiter in der grossen Ernte des HErrn werdest; beweifest dich wohl und klüglich, ein jedes sein zu seiner Zeit zu thun, und nichts an dir zu dulden, dadurch du dich zum Dienst der Seelen unbequem machen

a) Off. 3, 16. b) 1 Cor. 15, 34. c) Luc. 10, 42.

machen möchtest; thust frisch, was dir gutes für handen kommet; übest dich mit Fleiß, daß du täglich aller deiner obliegenden Pflichten besser ein Genügen leistest; bleibest also beständig in dem ora et labora: so ist die Gnade des HERRN mit dir: und, wenn du auch nichts mehr davon hättest, als das Reich GOTTES in deiner eigenen Seele, welches ist Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geist; a) so hättest du doch darin schon ein Gut erlanget, welches du nicht hast, noch haben kannst, wenn du nach deinem eigenen Willen so fort lebest, und mit fleischlichem Sinn fort studirest. Aber der HERR wird es dabey nicht lassen, daß er dich nur lasse deine eigene Seele zur Beute davon bringen: sondern er wird dir auch andere schenken, die du durch deinen Dienst am Evangelio gewinnest; so dir ein unbeschreiblicher Segen, und deine Freude und Krone vor dem Thron GOTTES ewiglich seyn wird.

§. 20. Ist dir dann nicht gut, daß du lezt eine kurze Mühe und Beschwerung überwindest, und darnach desto mehr Trost, b) Ruhe und Erquickung habest? Und siehe, du solst noch dazu des Segens, den GOTT andern seinen treuen Knechten verliehen, die in ihrer Jugend den HERRN gesucht, und ihre Studia in seiner Furcht excoliret haben, mit theilhaftig werden; so du ihr Nachfolger wirst, nicht nur im Fleiß, und in der Arbeitsamkeit, sondern auch in allem rechtschaffenem und einem Knechte GOTTES geziemen-

b 5

den

a) Röm. 14/ 17. b) Ebr. 51/ 35.

den Wesen. Denn wirst du hier von dem HErrn der Ernte selbst gewürdiget, daß er dich in seine Ernte sende; so wirst du dort auch mit andern dessen Arbeitern kommen, und deine Garben mit Freuden bringen. a) Alsdann wirst du dich mit dem Segen, (den ietzt andere von sich stossen, die nicht wollen in der Nachfolge des HErrn seine Arbeiter werden, sondern sind Feinde des Kreuzes Christi: b) vor seinem Angesichte geschmücket sehen.

§. 21. Ein jeder Studiosus Theologia, der dieses liest, denke selbst den Worten Christi: Die Ernte ist groß, aber der Arbeiter sind wenig: in der Furcht des HErrn weiter nach: und bitte, nach desselben Ermahnung, c) nicht allein den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende; sondern, da es ja also ist, daß der Arbeiter wenig sind, so bestrebe er sich mit desto größerm Ernst und Eifer dahin, daß er durch die Gnadenwirkung Gottes unter solchen wenigen seyn möge.

§. 22. So aber einige sich durch dieses Wort Christi auch nicht aufwecken lassen; und weder in dem oben vorgelegten Fluch und Segen ihren eigenen unaussprechlichen Schaden und Nutzen, noch bey der ietzt vorgestellten Ernte des HErrn den Gewinn und Verlust vieler Seelen, samt ihrer eigenen, verständiglich zu Herzen nehmen wollen: so bitte ich alle und jede dem Studio theologico ergebene, denen dieses zu lesen vorkommet, zu bedencken und zu erwegen die Gerichte
Gt.

a) Ps. 126, 6. b) Phil. 3, 18. c) Matth. 9, 38.

Gottes; welche ietzt den Erdboden bey nahe erfüllen und bedecken, und gar mannigfaltig, groß und entsetzlich sind. Es ergehen ja dieselbe nicht nur über das äusserliche Leben der Menschen, und verwüsten Städte, Länder und Reiche durch Krieg, Pestilenz, Hungersnoth, und viele andere Plagen: sondern sie betreffen auch die Seelen, und den ganzen Zustand der Kirchen; und sind in der That viel grösser und schrecklicher, wenn sie die Seelen der Menschen angehen, als in dem äusserlichen.

§. 23. Zwar wie diejenigen, welchen die Bosheit ihre Augen verblindet hat, nimmer Gottes heimlich Gericht erkennen: a) also nehmen auch zu unser Zeit die, so nur aufs äusserliche sehen, und um ihre und anderer Seelen Heyl wenig bekümmert seyn, diese gar besondere Art der göttlichen Gerichte bey dieser unser Zeit wenig zu Herzen; ob ihnen auch gleich eine Vorstellung davon geschieht. Aber eben das gehöret auch mit zu denselben Gerichten, daß sie nicht erkant noch geachtet werden, wenn sie da sind. Dieses ist zu sehen an dem Jüdischen Volk: dem Christus nicht nur die äusserlichen Strafgerichte, sondern auch allerley Verführung und andere geistliche Gerichte, nicht weniger ihre damit verknüpfte Verstockung und dabey immer überhand nehmende Blindheit deutlich vorher verkündiget: b) wie es denn auch also ergangen, daß, da sie den wahren Messiam nicht angenommen, sie vielen falschen Propheten, die sich für

den

a) B. der Weisheit. 2, 22. b) Matth. 24.

den Messiam ausgegeben, zu ihrem unendlichen Seelenschaden und auch leiblichem Verderben gefolget; und doch zu der Zeit, wenn solche Gerichte da gewesen, nichts weniger geglaubet, als daß es göttliche Gerichte wären. So redet auch Paulus, da er von der Zukunft des Widerchristi handelt, von solchen geistlichen Gerichten Gottes, wenn er spricht: a) Welches Zukunft geschieht nach der Wirkung des Satans, mit allerley lügenhaftigen Kräften, und Zeichen, und Wundern, und mit allerley Verführung zur Ungerechtigkeit, unter denen, die verloren werden; DAZUR, daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen. DARUM wird ihnen GOTT kräftige Irrthum senden, daß sie glauben der Lügen; auf daß GERICHTE werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit.

§. 24. Ob nun gleich auch zu unser Zeit die äußerlichen Strafgerichte zwar allen offenbar sind; hingegen aber mancherley geistliche Gerichte, die nicht weniger als die andern an dem Hause Gottes anfangen, b) vielen verborgen sind: so sind sie dennoch da, und werden von Verständigen c) wohl erkant und geachtet. Euch aber, die ihr der Theologie beflissen seyd, solten sie gewiß nicht verborgen seyn. Denn wie wollet ihr einmal den Seelen rathen,
wenn

a) 2 Thess. 2, 9. 10. 11. 12. b) 1 Petr. 4, 17.

c) Dan. 12, 10.

wenn euch der innere Zustand der Kirchen, und die größte Gefahr, so den Seelen bevorstehet, und die consilia und νοήματα Satanæ (was er im Sinn hat a) unbewußt sind?

§. 25. Wolan! hat euch denn weder der vorgelegte Fluch und Segen, - noch das Wort Christi, von der grossen Ernte Gottes und der Wenigkeit der Arbeiter, noch die bisherige Vorstellung der göttlichen Gerichte an sich selbst zur Gnüge gerühret; so rühre euch das Wort, so Christus seinen in der äussersten Gefahr schlafenden Jüngern zugerufen: b) Ach wolt ihr nun schlafen und ruhen? Es ist genug, die Stunde ist kommen. Es ist genug, o ihr Studiosi Theologia, daß ihr zum Theil bisher so wenig für eure eigne Seelen gesorget; so wenig bedacht, daß ihr Seelsorger werden wollet; so wenig erwogen, was dazu gehöre, seine eigene, geschweige anderer Seelen, zu erretten; so wenig und schlecht euch zu einem so gar wichtigen Beruf bereitet habet; so wenig bekümmert gewesen seyd, daß ihr recht brauchbare und geheiligte Gefässe und Werkzeuge Gottes werden möchtet. Es ist genug, daß ihr so lange geschlafen; und euch weder zur wahren und rechtschaffenen Gottseligkeit, noch zur rechten Ordnung im Studiren: dasjenige wohl und gründlich zu lernen, und in allem dem euch mit allem Fleiß zu üben, was euch im Lehramt nöthig und nützlich ist: noch zu Ablegung alles dessen, so an euch ärgerlich und anstößig ist, und euch an der

Beför.

a) 2 Cor. 2, 11. b) Marc. 14, 41.

Beförderung des Reiches Gottes hinderlich seyn kan, durch das vor Augen liegende Zeugnis vieler Knechte Gottes habet aufwecken lassen. Es ist genug, daß ihr so viel Jahre hingbracht; und euch noch so wenig geschickt findet, des Herrn Geräthe zu tragen; a) geschweige, seinen Namen mit Weisheit zu verkündigen, und zu opfern das Evangelium Gottes. b) Genug ist es, die Stunde ist kommen: eine Stunde des Gerichts über viele tausend Menschen, die von dem Erdboden weggeraffet werden; wie man die Heuschrecken aufrast, und wie die Käfer zuscheucht werden, wenn man sie überfället; c) eine Stunde grosser Verführung; da es sich anlässet, als wolle die tödtliche Wunde des Thiers heil werden: d) eine Stunde grosser Versuchung, über alle, die nicht wachen, und halten ihre Kleider, daß sie nicht bloß wandeln, und man nicht ihre Schande sehe. e) Ach wollet ihr denn nun schlafen und ruhen? Werdet ihr nicht bald selbst in diesen Gerichten Gottes mit eingewickelt werden und umkommen? Seyd ihr nicht diejenige, an die es kommen wird, andere mit Furcht selig zu machen, und sie aus dem Feuer zu rücken? f) Stehet auf von allem unordigen, wüsten und todten Wesen, so euer viele bisher gefangen gehalten. Lasset euch doch allen Schlaf, allen Schlummer, alle Trägheit vergehen; und werdet

- a) Jes. 52, 11. b) Röm. 15, 16. c) Jes. 33, 4.
 d) Off. 13, 3. 12. 14. e) Off. 16, 15. 6. 3, 10.
 f) Jud. v. 23.

werdet recht nüchtern und wacker, aufzustehen, und euch in alle gehörige Ordnung zu geben: daß ihr solche Leute werden möget, die, als geheiligte Gefässe, nebst ihrer eigenen Seele auch andere aus dem Verderben erretten mögen. Denn also werdet ihr dem Fluch entrinnen, den Segen aber erlangen: und er selbst, der Herr, wird euch würdigen, euch in seine Ernte zu berufen; euch auch die Gnade und Kraft verleihen sein Werk treulich, klüglich, tapfer und mit unverdrossenem Fleiß auszurichten; und wird zu eurem Pflanzten und Begießen das erwünschte Gezeu geben. a)

§. 26. Was aber dazu erfordert werde, daß ihr solchen Zweck erreichet, ist euch in der Idea Studiosi Theologia, so euch hiemit vorgelegt wird, b) kurz, jedoch deutlich, dargestellt. Es ist nemlich nicht genug, daß ihr gelehrt werdet; sondern ein rechtschaffen Wesen in Christo muß zum Grunde liegen. Darum wird in dieser Idea zu erst gezeigt, wie euer Christenthum solle beschaffen seyn. Sollet ihr aber Lehrer werden, so ist auch nicht genug, daß ihr from seydet; sondern eine gründliche theologische Wissenschaft muß sich auch bey euch finden; damit ihr halten könnet ob dem Wort, das gewiß ist, und lehren kan, auf daß ihr mächtig seydet zu ermahnen durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher. c) Darum ist auch hierin angewiesen, was und wie ihr studiren

a) 1 Cor. 3, 7. b) Es ist diese Ermahnung geschachter Idea vorgesezt worden. c) Tit. 1, 9.

diren sollet. Ferner wird durch unanständige Sitten beydes Frömmigkeit und Gelehrsamkeit verächtlich, und bey manchen verwerflich gemacht. Damit nun euer Schatz nicht dadurch unbrauchbar werde, sondern ihr euch vielmehr, nach Pauli Anweisung, a) der Sittigkeit beflisset; so sind auch dahin einige Erinnerungen gerichtet. Und endlich weil an Lehrern auch Weisheit und Verstand in allem ihren Verhalten erfordert wird; um deswillen auch Gott ihnen πνεῦμα σοφρονισμῆ den Geist der Klugheit oder Klugmachung, b) schenket; und Christus bezeuget, daß es um einen getreuen und klugen Haushalter ein groß Ding ist; c) so ist auch dieses hierin nicht vorbey gegangen. Doch hat von dem allen in solcher Kürze nicht mehr als ein Entwurf können gegeben werden; der aber so eingerichtet ist, daß ein jeder, der es ernstlich suchet, die Spur leichtlich weiter finden wird.

a) 1 Tim. 3, 2. b) 2 Tim. 1, 17. c) Luc. 12, 42.



Rest von A. H. Franckens Ermahnung an alle Studiosos Theologia. 1754.

S. 27.

Sedencket nicht, daß hier nur auf die Anfänger im Studio theologico reflectiret ist; denn auch die, so ihre academischen Jahre zurück geleget, und dieselbe wohl angewandt, werden ihren Nutzen, und vielleicht noch größern, als die Anfänger, daraus schöpfen: indem sie ihr curriculum vitae & studiorum (ihren Lebenslauf und die Verrichtung ihrer Studien) dabey in eine heilsame Prüfung zu nehmen, und dasselbe, wo nicht in der Hauptsache, doch in manchen Stücken, noch ziemlich auszubessern dadurch werden veranlasset werden. Sind einige, die für Stolz und Eigenliebe dergleichen Schriften, als diese ist, kaum anzusehen würdigen; so ist wol nichts gewissers, als daß sie solchen Leuten am allernöthigsten wären zu lesen und zu erwegen. Vielleicht möchte ihnen ihre Thorheit offenbar werden. Indessen ist ihnen zum Zeugnis geschrieben, auf daß sie keine Entschuldigung haben. Euch aber, die ihr diese Ideam zu lesen vor euch nehmet, ermahne ich, daß ihr dieselbe nicht nur einmal leset, als etwas neues, und darnach (wie es manche zu machen pflegen) dieselbe wegwerfet; sondern daß ihr sie öfters leset, darzu mit aller Aufmerksamkeit, und sie euch durch fleißiges Lesen wohl bekant machet. Und auch das würde wenig nutzen, wenn ihr nicht allen euren Fleiß dran wendet, daß, durch ernstlichen und practischen Gebrauch derselben, sie sich endlich in eurem Christenthum, Studiis, äusserlichen Sittigkeit, und übrigen verständigen Verhalten gleichsam ab- und
aus.

c

ausgedrucket finden möge. Denn dis ist der eigentliche und nächste Zweck dieser Schrift: und wenn der an euch erreicht wird; so werdet ihr seyn geheiligte Gefässe und Werkzeuge Gottes zu Ausbreitung seiner Ehre und Herrlichkeit, und zu reichlicher Erbauung und Besserung des Nächsten; dann werdet ihr Gott gefällig, und allen Gott liebenden Menschen wehrt und bewährt seyn.

§. 28. Ich weiß auch wohl, daß sich, Gott lob! manche unter euch finden, die ihre Studia und übriges Wesen so führen, daß ihnen mehr nicht noth thut, als in ihrem angefangenen Lauf bis ans Ende zu beharren, oder doch ihren dazu in Gott gefassten guten Vorsatz mit göttlichem Beystand ins Werk zu setzen. Solche werden diese Ideam nicht ungern lesen, um dadurch im Guten gestärket und gefördert zu werden. Strafe den Weisen, spricht Salomon, a) der wird dich lieben; gib (gute und heylsamen Lehren) dem Weisen, so wird er noch weiser werden; lehre den Gerechten, so wird er in der Lehre zunehmen. Wohl euch denn, die ihr nicht ums Bauchs b) willen Theologiam studiret, sondern lauterlich zur Ehre des lebendigen Gottes; c) und die ihr euer Herz dahin richtet, daß ihr zu erst euch selbst, und, in solcher Ordnung, andere, die euch hören werden, selig machet! d) Wohl euch, die ihr euch vor allen Dingen auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, zu erbauen e) suchet!

a) Spr. Sal. 9, 8. 9. b) Phil. 3, 19. c) 1 Cor. 10, 31. d) 1 Tim. 4, 16. e) Eph. 2, 20.

suchet! Wohl euch, die ihr am Worte Gottes, in der heil. Schrift verfasset, eure Lust habet, und Tag und Nacht darin meditiret; a) die ihr nicht nur das Zeugnis der Schrift von Christo lernet, sondern auch also annehmet, daß ihr zu ihm kommet, damit ihr (von Ihm) das Leben haben, b) und aus seiner Fülle Gnade um Gnade nehmen c) möget! Wohl euch, so ihr also den Herrn Christum Jesum angenommen habet, und in Ihme wandelt, und gewurzelt und erbauet seyd in Ihme, und veste seyd im Glauben, wie ihr gelehret seyd, und in demselbigen reichlich dankbar seyd! d) Wohl euch, die ihr bewahret, was euch vertrauet ist (von den Schätzen der wahren Weisheit,) und meidet die ungeistliche lose Geschwätz, und das Gezänk der falschberühmten Kunst (der falschen Weisheit, als die voll Schwärgens ist, und weiß (doch im Grunde) nichts, e) welche etliche vorgeben und fehlen des Glaubens. f) Wohl euch, die ihr bey diesem allen eure edlen Jahre aufs sorgfältigste anwendet, einen guten Schatz recht gründlicher und nützlicher Wissenschaft, so man billig an denen suchet, die andere lehren sollen, zu erlangen. Wohl euch, die ihr allem dem, was wahrhaftig, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, und so etwa

eine

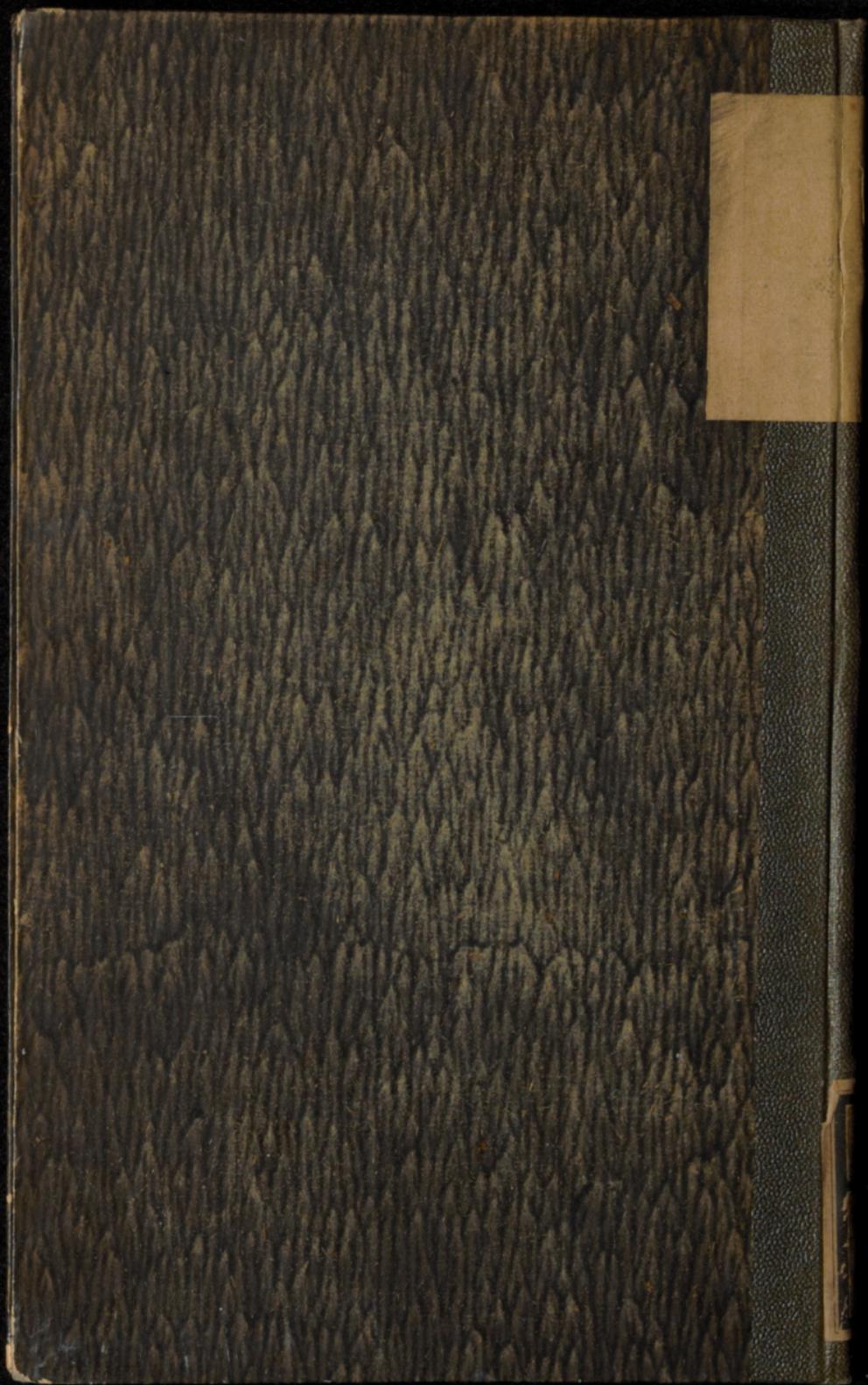
- a) Ps. 1, 2. b) Job. 5, 40. c) 1. Cor. 1, 16. d) Col. 2, 6. 7. e) Spr. Sal. 9, 13. f) 1 Tim. 6, 20. 21.

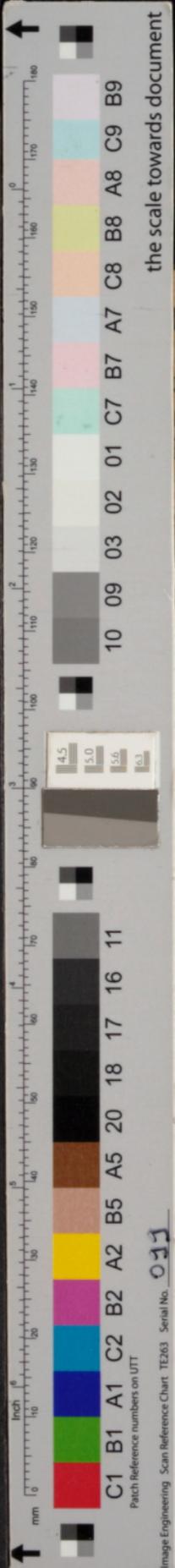
eine Tugend und Lob ist, dem nachdencket; a) euch auch hütet, daß ihr euch nicht durch äusserliches unanständiges Bezeigen, noch durch ander unweisliches Verhalten und strafbare Ausschweifungen selbst verwerflich macht! Beharret auf dieser ebenen Bahn und in diesen Schranken der wahren Weisheit, da Keinigkeith der Lehre und Gottseligkeit des Lebens einander die Hand bieten, und da Bescheidenheit und guter Verstand euch begleiten. Lasset euch das Ziel nicht verrücken, es sey durch Schriften oder durch Exempel anderer, die von diesem guten, richtigen, und der Kirchen Gottes nützlichem Wege abweichen. Vielmehr bewahret euch so viel sorgfältiger, je mehr ihr sehet, daß andere diese rechte Spur verlieren, und dadurch ihren und anderer Seelen schaden. So werdet ihr seyn wie die Bäume gepflanzt an den Wasserbächen, die ihre Früchte bringen zu seiner Zeit, nemlich allerley Gürtigkeit, Gerechtigkeit und Wahrheit, b) und eure Blätter werden nicht verwelcken, und was ihr machet, wird wohl gerathen. c) Gnade sey mit allen, die da lieb haben unsern Herrn Jesum Christ unverrückt. d) Amen.

a) Phil. 4, 8. b) Eph. 5, 9. c) Ps. 1, 3.
d) Eph. 6, 24.



F. Reppien.





the scale towards document

Bertinismo.

5

on nicht geheiligt ist, oder
conjungiret, die der Heili-
gen, sondern die vielmehr
hwärts gute Sitten verder-
ißbrauch der Freyheit. Und
Zeugnisse anführen; ein
Gewissen fragen. Findet
Gewissen und an seiner
Tugend, wenn er der-

n (3) dahin diejenigen,
einer zugelassenen Ke-
nen setzen, und mit ein-
n, Tobak rauchen, und

Wenn man ihnen sa-
leben, so sagen sie: ach
nicht finden, daß sie un-

Dem das rechnen sie
ber anders, als ein Asotie?
bak ist doch eine Medicin:

ht in solchen Compagnien
n man braucht ihn da, wie
hen, die Zeit mit einander
und sich zum überflüssigen

nders ist, wenn einem die
er mit Flüssen beladen ist,
rtzenen bey wählenden sol-

e Flüssen brauchet; wenn
icinam hätte; wiewohl ei-

besser anstehet, daß er sich
enn er ins Lehramt kömt,
so hält ihn die Gemeine

en Menschen; und wenn er
zu ei-